

E-Hausboot

Meine Immobilie auf der Havel

So ein Floß hat die perfekte Reisegeschwindigkeit für einen entspannten Urlaub – und ein Sonnendeck. Nicht mal die Angler stört man, der Motor ist nämlich elektrisch.

Von **Rainer Gottwald**

13. Juni 2023, 17:15 Uhr / 13 Kommentare /

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN



Mobile Immobilie: Ein Hausboot auf der Havel ist ein begehrtes Mietobjekt. © Rainer Gottwald

Spätestens am dritten Tag spürt man ihn: den inneren Huck. Monoton summt der Elektromotor und es stellt sich jenes Gefühl des Aus-der-Welt-Seins ein, das schon Huckleberry Finn gespürt haben muss. Auch wenn sein Floß nur aus Treibholz gezimmert war und dieser Fluss hier höchstens als Miniatur des Mississippi durchgeht. Flach und tiefenentspannt schlängelt sich die Havel durchs Brandenburgische, durch dünn besiedelte und von Funklöchern durchsiebte Regionen, bis sie auf Höhe Berlins nach Westen abbiegt und nach 334 Flusskilometern in die Elbe mündet.

In Zeitlupe treiben Dörfer und Datschas vorüber, Kuhweiden und Wälder, eine Wiese voller Wildgänse. Draußen vorm Hausboot erscheinen Luch, Bruch, Horst und Lanke, nasse Landschaften, wie sie typisch sind entlang langsamer Fließgewässer. Mitten auf dem Fluss steigt mit kräftigen Flügelschlägen ein Seadler auf. Seine Fänge sind leer. Aber der große Vogel lässt sich von

niemandem stören und wird bald zurückkehren. Fisch ist genug da. Die Brandenburger Gewässer sind ein Paradies für Angler [<https://www.zeit.de/zeit-magazin/leben/2020-12/angeln-hobby-trend-sport-berlin-natur-fische-havel>].



Ein Kajak eignet sich für die Erkundung schmaler Seitenarme. © Rainer Gottwald

Zu DDR-Zeiten war die untere Havel bis zur Mündung in die Elbe eine viel befahrene Ost-West-Verbindung für den Warenhandel per Frachtschiff. Der Fluss ist Teil des Bundeswasserstraßennetzes und mit Stauwehren und Schleusen durchgehend schiffbar. Heute sind Sport- und Freizeitboote inzwischen nahezu unter sich. Der Tourismus an und auf dem Wasser wächst, wovon auch die Werft in Plaue bei Brandenburg an der Havel profitiert. Seit 2010 werden dort schwimmende Schwedenhäuschen gebaut, genannt BunBos [<https://www.zeit.de/reisen/2014-12/brandenburg-hausboot-familie-tauschwirtschaft>] (kurz für Bungalowboote). Diese gibt es nun auch als elektrisch betriebene E-BunBos, wobei das "E" auch für "endlich" stehen könnte. Es war nämlich höchste Zeit, dass der brummige 15-PS-Außenborder mit Abgasfahne durch einen Elektromotor ersetzt wird.

Bungalowboote werden von Paaren oder Anglerfreunden gemietet, vor allem aber von Familien; nicht selten findet man drei Generationen in einem Boot. Rund 150 Schwimmhäuschen verteilen sich auf fünf Vermietstationen zwischen Uckermark und Königs Wusterhausen; in einem großen Halbkreis um Berlin herum. Brandenburg ist das wasserreichste Bundesland Deutschlands, oder: das gewässerreichste. Denn die Sommer sind trocken und heiß. Gerade richtig für ein Hausboot, das auch als Badeinsel taugt.

Die BunBos haben ein oder zwei Schlafzimmer, Küche, Diele, Bad und eine breite Terrasse mit Hängematte und Grillschale. So kommen fast 50 Quadratmeter Wasserwohnfläche zusammen – mehr als eine Kajüte auf einem Luxusliner. An Bord befinden sich Gasflaschen für Herd, Kühlschrank und

Warmwasser sowie Holzkohle für den Grill. Wichtig sind auch Fernglas und Signalhorn zum Lesen der Beschilderungen und zur Warnung beim Kreuzen von Fährstrecken. Gewässerkarten auf Papier und digital helfen der Besatzung über die befahrbaren Gewässer und machen auch klar, wo man mit Motorboot nichts verloren hat. Auch gibt es Tipps für Einkehr und Ausflüge, findet man Anker- und Anlegemöglichkeiten.



So sieht ein richtiges Wasserbett aus. © Rainer Gottwald

Einige Dörfer entlang des Flusses haben durch die Renaturierung der Havel für die Bundesgartenschau im Jahr 2015 einen kleinen Schub erlebt. Größere Orte wie Premnitz oder Rathenow haben an Attraktivität für Wassertouristen gewonnen. Freundlich aufgehübschte Uferpromenaden und modernisierte Steganlagen laden Anleger zum Festmachen ein. Die Stadt Brandenburg hat sogar einen Supermarkt mit eigenem Anleger.

Mit einem Gewicht von rund acht Tonnen und einem Außenborder mit 15 PS sind die BunBos keine Schnellboote. Dafür entfällt die Führerscheinpflcht. Nach einer halbstündigen Einweisung auf dem Boot und einem Test über die wichtigsten Schifffahrtsregeln kann es losgehen. Diese vereinfachte Regelung ist einer der Gründe für die Erfolgsgeschichte der BunBos. Und die leise E-Version dürfte das Interesse an einem Hausbooturlaub noch einmal steigern. Denn weder stört das Motorensummen die Stille des bewaldeten Ufers noch die Einheimischen in ihren am Wasser gebauten Schrebergärten. Selbst die Flügelschläge der aufliegenden Reiher hört man noch – und die Angler grüßen zurück, weil sie sich nicht darüber ärgern müssen, dass man ihren Fang verjagt.





Nicht nur in der Dämmerung gemütlich: die Hängematte am Bug.

© Rainer Gottwald

Zwischen Plaue und Schleuse Bahnitz gleicht die gestaute untere Havel einer Seenkette fast ohne Strömung. Weiter auf Talfahrt in Richtung Rathenow und Havelberg wird der Weg schmaler und das Wasser lebendiger. Zum Übernachten sucht sich die Crew Ankerplätze in kleinen Buchten oder schilfbewachsenen Seitenarmen, fast immer mit Diskussionsbedarf, was den Idyllegrad angeht. Lage, Lage, Lage! – darauf kommt es auch bei fahrbaren Immobilien wie Hausbooten an. Wo es flach genug für die Ankerpfähle ist, zeigt ein Tiefenmesser. Die Pfähle werden in den weichen Sandboden gerammt. 1,20 Meter. Passt. Motor aus.

ALLES IM FLUSS

Die BunBos mit Solar- und Elektroantrieb bietet die Aquare Charter GmbH an, www.bunbo.de

Rund um Berlin und in Brandenburg bis zur Müritz gibt es diverse weitere Anbieter von Haus- und Floßbooten. Eine Auswahl:

Eventboot, gehoben und partyaffin, www.eventboot.de

Huckleberry Tours, Floßtouren, eher basic und nah dran an Hucks Holzhütte, www.huckleberrys-tour.de

Führerscheinfreie Hausboote chartern lassen sich auch bei Nautilus, www.nautilus-hausbootcharter.de, und Eisvogel-Touren, www.eisvogel-touren.de

Um saubere Energie für den Elektromotor zu sammeln, ist die Dachfläche mit Solarpaneelen belegt. Die Akkus sind 20 Kilowatt stark, der Motor je Stunde etwa drei Kilowatt bei einem Tempo von sechs Kilometern pro Stunde. An sonnigen Sommertagen kann man einfach drauflosfahren, ohne am Abend Gefahr zu laufen, keinen Strom mehr für Licht oder Spülmaschine zu haben – denn auch die gibt es, genauso wie einen Milchschaumer. Nur Gasherd und Heißwasserboiler greifen auf fossile Energieträger zurück. Es fehlt an nichts.

Oder doch? Vermissen könnte man höchstens die von manchen als romantisch empfundenen Provisorien eines Campingurlaubs.



In der Stille der Nacht hört man Fische springen – und vielleicht auch eine Bismarrratte paddeln. © Rainer Gottwald

Abends schaltet man das Ankerlicht an und verlässt sich auf die beiden dicken Aluminiumpfähle an Bug und am Heck, die das Hausboot auch bei einer frischen Brise festhalten sollten. In der Abenddämmerung landen hunderte Wildgänse auf dem See und verteilen lautstark die Schlafplätze für die Nacht. Man hört einen Außenborder, dessen Brummen weit übers Wasser getragen wird. Dann geht der Mond hinterm Schilfgürtel auf. Still ist es jetzt, beinahe jedenfalls. Fische plitschen aus dem Wasser, eine Bismarrratte schwimmt eine Runde ums Boot, eine Wildgans ist wieder aufgewacht. Und wer weiß, vielleicht schleicht der Brandenburger Wolf des Nachts am Ufer entlang? Soll er doch.